



Sofie Sarenbrant

## Das Mädchen und die Fremde

★★★★

Aus dem Schwedischen von Hanna Granz

gelesen von Julia Fischer

audiomedia 2018 ◦ 6 CDs (ca. 430 min) ◦ 19,99 ◦ 978-3-95639-289-4

Niemand ist überraschter als Hellevi, als die sechs Monate alte Ines zum ersten Mal „Mama“ zu ihr sagt. Dabei käme keine der anderen Frauen in der musikalischen Früherziehung auf die Idee, dass Hellevi nicht die Mutter ist, dafür hat sie schon gesorgt. Gut nur, dass Kristoffer, Ines' Vater, nicht weiß, wo sie sich mit der Kleinen rumtreibt, denn eigentlich hat sie die strenge Anweisung bekommen, die Wohnung nicht zu verlassen. Niemand darf sie sehen.

Seit fünf Monaten liegt Kristoffers Lebensgefährtin und Ines' Mutter Emma nach einem Reitunfall im Koma. Von einer Minute zur nächsten stand Kristoffer ganz alleine mit einem Säugling da, vollkommen überfordert. Da hat er nicht gefragt, wieso Hellevi, seine Ex-Freundin, gerade zu diesem Zeitpunkt an die Tür klopfte und Hilfe anbot. Ines braucht doch jemanden, der sich um sie kümmert.

Hellevi konnte eigentlich gar nichts Besseres passieren. Nach dem Tod ihrer eigenen Tochter hat sie jetzt mit Ines eine zweite Chance bekommen. Und Kristoffer braucht sie doch auch. Er hat sie immer gebraucht, bis Emma kam und ihn ihr wegnahm. Aber jetzt können sie endlich eine richtige Familie sein. Wenn da nur Emma nicht wäre, die plötzlich aus dem Koma erwacht. Emma ist eine Gefahr für Hellevis' sorgsam konstruierte Welt – und sich zudem sicher, dass ihr Unfall gar keiner war...

Der Roman wird aus unterschiedlichen Perspektiven erzählt, aus der von Hellevi, Kristoffer, Emma, Emmas Schwester, ihrem Vater und ihrem Kollegen Nyhlen. Auf diese Weise bekommt der Leser bzw. Hörer einen guten Einblick in die Gefühle, Gedanken und Handlungen der Figuren und ist ihnen selbst stets um einiges voraus. Darin liegt ein Teil der Spannung, denn es ist interessant zu sehen, wie die anderen Figuren spekulieren, kombinieren und sich langsam, ganz langsam, alles zusammenfügt. Trotz der vielen Informationen bleibt immer noch Raum für eigene Theorien, die mal zutreffen und mal nicht – die Handlung lebt von ständigen Wendungen, die überraschend kommen, aber dennoch überzeugen.



Zugegeben: Zu Beginn dachte ich, dass ich hier wieder einen total problemüberladenen, deprimierenden Krimi aus Schweden vor mir habe, der sich viel zu sehr mit dem Privatleben der Figuren und viel zu wenig mit der Kriminalhandlung befasst. Die Geschichte braucht etwas Zeit, um sich zu entfalten, doch als Hörer merkt man schnell, dass jede der Figuren etwas zu verbergen hat. Emmas Unfall war gar kein Unfall – davon ist nicht nur Emma selbst überzeugt, sondern auch der Hörer, denn wenn es nicht so wäre, gäbe es auch keinen Fall. Oder irrt sich Emma und kann ihrer Erinnerung nach der langen Zeit im Koma nicht trauen? Und wird der Hörer durch ihr Gefühl in die Irre geführt und das eigentliche Verbrechen wird erst noch geschehen? Man weiß doch, was passiert, wenn der Ermittler alleine und hilflos ans Bett gefesselt ist...

Nicht befriedigen konnte jedoch das Ende, da unklar bleibt, ob ein weiterer Band folgen wird. Hier bleibt vieles offen – sollte es das Ende sein, wäre es ein verstörendes Ende. Es bleibt abzuwarten, ob ein weiterer Teil folgen wird und wie es dann mit Emma weitergeht.